



Klinik und Poliklinik für Epileptologie
Direktor: Prof. Dr. C. E. Elger, FRCP
www.epileptologie-bonn.de

universitäts
klinikum **bonn**

Universitätsklinik für Epileptologie, Sigmund-Freud-Str. 25, 53105 Bonn

Anstalt öffentlichen Rechts

**Herrn
Heinz Peter Sobek
Geschäftsführer
Spedition H.P. Sobek GmbH
Postfach 1411**

Bonn, den 02.11.2007
Tel. ++49-228-287 15727
Fax ++49-228-287 14328
Email: christian.elger@ukb.uni-bonn.de

64529 Mörfelden

Ihre Spende an unseren „Verein zur Förderung der Epilepsieforschung e.V.“

Sehr geehrter Herr Sobek,

Ihre überaus großzügige Spende in diesem Jahr ist hier mit sehr offenen Händen entgegen genommen worden und hat uns alle sehr glücklich gemacht. Sie gehören mittlerweile zu unseren treuesten Spendern, jedoch übertreffen Sie in der Höhe alle bisherigen Spenden. Wir wissen das sehr zu schätzen und möchten Ihnen dafür ganz besonders herzlich danken.

Die Klinik für Epileptologie ist, wie Sie vielleicht aus Publikationen auch in der Laienpresse wissen, eine wissenschaftlich außerordentlich aktive Klinik. Trotzdem ist unsere Unterstützung durch die Universität relativ bescheiden. Im Endeffekt bekommen wir von der Universität Mittel in einer Größenordnung von Euro 30.000,00 bis Euro 40.000,00 pro Jahr, benötigen jedoch etwa eine Million Euro. Diese Summe holen wir uns mühsam beim Bundesforschungsministerium, bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft oder bei der EU. Die Antragsverfahren, die Arbeitsberichte und auch – und dies betrifft in erster Linie meine Person – die Begutachtungen belasten uns so, daß ich ein Viertel meiner Arbeitszeit allein dafür verwenden muß. Die Unterstützung unserer Patienten helfen uns daher außerordentlich, vor allem auch deshalb, weil es sogenanntes „unkompliziertes Geld“ ist. Viele Organisationen wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft verweisen ganz bestimmte Dinge wie z.B. den Ankauf von Rechnern, u.ä., also die sogenannte Grundausstattung, an die Antragsteller zurück, nicht wissend, daß die Hochschulen häufig sehr geringe

Grundausstattungen den einzelnen Institutionen zur Verfügung stellen. Dies bedeutet auch für diese Dinge innerhalb der Hochschule mühsame Antragsverfahren.

Mit Geld wie dem Ihrigen kann man einfach in ein Geschäft gehen und den passenden Rechner für ein Projekt kaufen, ohne wieder wochenlang auf eine Genehmigung der Universitätsverwaltung zu warten. Dies erleichtert unsere Arbeit enorm.

Die Rasmussen-Encephalitis und die Erforschung der Ursachen ist eines unserer Hauptthemen seit vielen Jahren. Auch sind wir in die internationale Führungsspitze der Wissenschaftler vorgestoßen. Inzwischen realisieren wir, daß die Rasmussen-Encephalitis, die sehr furchtbar verläuft und nur die Spitze eines Eisberges vieler ähnlicher Erkrankungen ist und bis ins hohe Erwachsenenalter hinein reichen kann. Auch dort können sie außerordentlich belastend für die Patienten sein. Gerade haben wir beschlossen, dieses Gebiet noch weiter auszubauen und noch größere Personalressourcen in diese Richtung hinein zu stecken. Die öffentliche Hand ist bei diesen seltenen Erkrankungen in der Unterstützung sehr zurückhaltend, weil andere Erkrankungen wie Krebs, Herzinfarkt, Schlaganfall, immer viel wichtiger sind und viele Ressourcen wegfressen. In diesem Zusammenhang ist daher Ihre Unterstützung speziell für diese Forschungsrichtung außerordentlich hilfreich und wird besonders dankbar angenommen.

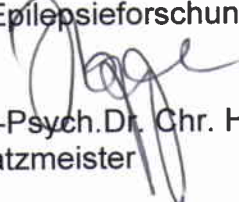
Wir Wissenschaftler in der Klinik für Epileptologie können Ihnen versichern, daß dieses Geld direkt in Forschungsaktivitäten umgesetzt wird und keinerlei Geld für Verwaltung oder ähnliches verbraucht wird. Bis auf Steuerberater und Buchhaltungskraft arbeiten alle ehrenamtlich in diesem Verein.

Mit nochmaligem herzlichem Dank, auch im Namen des Vorstandes des „Vereins...“, verbleibe ich

mit hochachtungsvollem Gruß
stets Ihr


Professor Dr. C.E. Elger, FRCP

Für den „Verein zur Förderung
der Epilepsieforschung e.V.“


Dipl.-Psych. Dr. Chr. Hoppe
Schatzmeister

PS: Die Spendenquittung fügen wir als Anlage zu diesem Schreiben bei.

d.o.